

## **Einzelvotum Nein zu weiteren Geldern für den Autobahnzubringer Oberaargau, Ja zur Variante Null+**

Ich könnte an dieser Stelle auch auf mein Votum aus dem Jahr 2009 verweisen. Damals haben wir im Rat darüber diskutiert, und als Folge wurde die Standesinitiative eingereicht. Was ist seither geschehen? Der Nationalrat hat die Forderung der Standesinitiative abgelehnt. Auch die vorberatende ständerätliche Kommission hat die Initiative zurückgewiesen. Wie Daniel Steiner ausgeführt hat, ist das Problem in Aarwangen seit Jahren ein Thema. Anstatt mit der Umsetzung der Variante Null+ zu beginnen, wartet man weiterhin auf Bundesgeld. Es braucht jetzt eine umfassende Sanierung der Ortsdurchfahrt in Aarwangen im Sinne der Variante Null+. In einer ausführlichen Beurteilung hat der Kanton Bern 2007 die Zweckmässigkeit eines zusätzlichen Autobahnzubringers im Oberaargau geprüft. In den gesamten Prozess der ZMB waren Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Umwelt involviert. Überprüft wurden die wichtigen Aspekte Verkehr, Wirtschaft, Umwelt und Siedlung. Die ZMB hat gezeigt, dass der geplante Autobahnzubringer, ich zitiere, «... knapp unter der Schwelle zur Wirtschaftlichkeit liegt.» Dies ein Zitat aus der ZMB – ich erinnere an unsere finanzpolitische Ausgangslage.

Bezüglich der Beeinträchtigung des natürlichen Lebensraums und aufgrund der Zerschneidung der Landschaft schnitt der Autobahnzubringer am schlechtesten 956 5. September 2012 – Nachmittag Bau, Verkehr und Energie ab. Die ZMB zeigt, dass die geplante Strasse gegenüber einer Variante Null+ keine klaren Vorteile aufweist. Ich muss hier also Grossrat Peter Sommer widersprechen, der sagt, dies sei sehr deutlich. Umso mehr erstaunt mich, dass der Regierungsrat die Strasse weiterhin forcieren will, anstatt die Variante Null+ anzupacken und umzusetzen.

Auch mir ist bewusst, dass die aktuelle Verkehrssituation in Aarwangen unerträglich ist. Dies wird seit Jahren gesagt. Ich bin noch jung, aber seit ich zu politisieren begonnen habe, habe ich gesagt, dort müsse man nun endlich etwas machen. Daher ist das Projekt nicht zu stoppen. Die Kredite sind anzunehmen, aber die Gelder sollen ausschliesslich in die Variante Null+ fliessen. Auf eine weitere Planung des Autobahnzubringers Oberaargau ist zu verzichten. Aarwangen braucht gezielte Massnahmen, welche die Koexistenz der Verkehrsteilnehmenden garantieren. Es sind dies zum Beispiel Geschwindigkeitsreduktionen, die den Verkehr verflüssigen, Gestaltungsmassnahmen, Radspuren, breitere Trottoirs und die Sanierung der

Bahnübergänge. Das wäre die Variante Null+. Ich verweise auch auf das Votum von Thomas Brönnimann. Ich bin überzeugt, dass kein internationaler Unternehmer wegen des Zeitgewinns von drei Minuten, welchen der Autobahnzubringer bieten würde, in die Nähe dieser Strasse ziehen würde. (Die Präsidentin macht die Rednerin auf den Ablauf der Redezeit aufmerksam.) Aus den genannten Gründen bitte ich Sie daher, die Anträge von Christoph Grimm anzunehmen, aber in einer abgeänderten Version. Beim ersten Eventualantrag soll «... ist das Projekt zu stoppen.» ersetzt werden durch «... ist nur die Variante Null+ weiterzuverfolgen.» Wir wollen, dass Gelder in die Region fließen, aber nur für die Variante Null+